1 Einführung

In „Regeln für den Menschenpark“ schafft Peter Sloterdijk eine neue Terminologie für eine Beschreibung dessen was wir heute als Humanismen bezeichnen. Sein Begriff der Anthropotechnik, unter welche unter anderem die Kategorien der Zähmung und Züchtung fallen, trifft bestimmte Funktionen, die ein Humanismus bis hierhin erfüllte. Gleichsam beherbergt er die Möglichkeit einer Analyse der Dynamiken der Aufklärung als eine Bewegung, die versucht die Zähmung des Menschen in die Hand des Einzelnen zu legen. Wenn sich vor der Aufklärung Humanismen durch eine herrschende Klasse auszeichneten, die bestimmte welche Schriften und welche Zensur kursierten, die die Menschen in ihrer Nutzung des Verstandes fremd anleiteten und beschränkten, dann haben wir in der Aufklärung eine bis dahin unbekannte Freiheit im öffentlichen Schriftverkehr, welche dem Gelehrten und Schriftsteller die Möglichkeit der Zähmung vieler Rezipienten ermöglicht. Zur Definition des Begriffs des Humanismus werde ich einen Ausschnitt von Heideggers Humanismusbrief zitieren, in der er jeden Humanismus als eine Setzung des Menschen in seiner Freiheit und Natur bezeichnet. Jede dieser Setzungen ist nach ihm entweder selbst metaphysischer, das heißt nicht physisch verifizierbarer, Natur oder schon in einer Metaphysik gegründet, beispielhaft in der Setzung des Menschen als von Gott abhängigem Wesen im Protestantismus. Mit dieser Definition des Humanismus können wir versuchen die Aufklärung als einen Humanismus zu definieren und das hier vertretene Menschenbild nach der Bestimmung der Natur des Menschen und dessen Freiheiten festzulegen. Wir erkennen, dass die Aufklärung den Menschen als ein Wesen setzt, welches fähig ist sich selbst zu zähmen, wenn wir ihm bloß die Möglichkeit dazu geben. Somit wird das Wesen des Menschen als ein zur Selbstzähmung fähiges bestimmt und die Freiheit zu dieser gefordert. Der Begriff der Selbstzähmung beinhaltet auch die Freiheit zur Zähmung anderer durch die in der Öffentlichkeit verfügbaren Medien, nach Kant der öffentliche Gebrauch der Vernunft in dem sich der Gelehrte durch Schriften an die Leserwelt wendet[1]. Ich halte dieses Vertrauen in die Güte der Vernunft für eine Fahrlässigkeit. Im ersten Teil werde ich die definitiorischen Grundlagen legen, im zweiten Teil die Aufklärung in Sloterdijks Begriffen fassen und dabei die Vernünftigkeit als kontingentes Zähmungsideal definieren und im dritten Teil die Schwachstellen in der freien Setzung von Zähmungsidealen erkenntlich machen.

2 Begriffsklärungen

Wenn wir die Aufklärung als einen Humanismus auffassen wollen, dann müssen wir uns vorerst auf eine gemeinsame Definition des Humanismus einigen, welche wir im weiteren Verlauf des Essays als Vergleich zu Rate ziehen werden. Hierfür eignet sich das von Martin Heidegger in seinen Brief „Über den ‚Humanismus‘“ geführtes Verständnis des Humanismus, als „die Bemühung darum, dass der Mensch frei werde für seine Menschlichkeit und darin seine Würde finde“[2]. Wenn dies der Fall ist, so unterscheide sich „je nach Auffassung der ‚Freiheit‘ und der ‚Natur‘ des Menschen der Humanismus“[3]. Somit definieren wir einen Humanismus als eine Bestimmung der Freiheit und der Natur des Menschen. Freiheit und Natur sollen hier die Fähigkeiten und die Grundlagen zur Ausbildung dieser Fähigkeiten beschreiben. Im Weiteren werden wir diese Auffassung des Humanismus mithilfe von Sloterdijks „Regeln für den

[1] Immanuel Kant. *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* Stuttgart: Reclam, 1784, S. 6.
[2] Martin Heidegger. *Über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Klostermann, 1949, S. 13.
[3] Ebd., S. 13.

Menschenpark“ konkretisieren.

Sloterdijk versteht den Menschen als ein „Tier unter Einfluss“[4] und beschreibt damit die grundsätzlichen Bestimmungen der Natur und der Freiheit, die wir suchen. Der Mensch hat die Grundlage zur Fähigkeit zu manipulieren und manipuliert zu werden, dadurch, dass er eine weitere Fähigkeit besitzt, sich bewusst und unbewusst, gewollt und ungewollt verschiedenen Informationsströmen auszusetzen und selbst zu erzeugen. Diese Informationsströme, oder kürzer Einflüsse, können nach Sloterdijk entweder verwildernd oder entwildernd wirken[5]. Wo Heidegger eine Pluralität an möglichen Humanismen verortet, sieht Sloterdijk ein klares gemeinsames Thema eines jeden Humanismus, die „Entwilderung“ oder Zähmung des Menschen[6]. Weiter sagt er, dass „der Humanismus“, verstanden als gemeinsame Schnittmenge der Eigenschaften aller Humanismen, eine Art Kettenbrief unter Freunden ist, sodass in der von ihm beschriebenen Vergangenheit bis zur Erfindung der Massenmedien der öffentliche Schriftverkehr als das zentrale humanistische Medium, also Mittel zur Entwilderung des Menschen, galt[7]. Dies erinnert an Kants Idee des Gebrauchs der öffentlichen Vernunft als eine humanistische Technologie, oder in Sloterdijks Begriffen eine „Anthropotechnik“. Unter diesen Bestimmungen können wir die Vernünftigkeit synonym zu einem bestimmten Zähmungsideal verstehen und die Vernunft selbst als die Fähigkeit, welche unsere bestimmte Zähmung erlaubt. Dieses Zähmungsideal kann sich durch verschiedene individuell bestimmbare Wertsetzungen ausprägen und ist daher kontingent.

3 Ist Aufklärung ein Humanismus?

Inwiefern können wir jetzt behaupten, dass die Aufklärung, im Sinne Kants, ein Humanismus ist? Wir haben gesehen, dass wir einen Humanismus setzen, sobald wir die Freiheit und Natur des Menschen bestimmen. Dies hat Kant in seinem Aufsatz „Was ist Aufklärung?“ getan, indem er den Menschen die Grundlage zur Fähigkeit der Bildung der Vernunft durch die Nutzung des Verstandes anerkennt und von ihm die Nutzung des Verstandes fordert[8]. Übersetzt in unsere eben eingeführten Begriffe hieße das, dass Kant den Menschen als ein zähmbares Wesen versteht, das die Fähigkeit besitzt sich selbst zu zähmen. Er kritisiert den Vormund, der den anderen zähmt ohne selbst gezähmt zu sein und bewertet die Selbstzähmung des Menschen als einen erstrebenswerten Zustand, der in einem öffentlichen Gebrauch des Zähmungsideals endet, welcher es den selbst-gezähmten Individuuen ermöglicht sich unabhängig von Vormündern über ihre Zähmungsideale auszutauschen. In diesem Austausch findet dann die Bewertung der Zähmung des jeweils anderen fremd oder selbstgezähmten statt, sodass indirekt ein Konsens über das geteilte Zähmungsideal, also die gemeine Vernünftigkeit, gefunden werden kann. In dieser Darstellung der Aufklärung sehen wir ein liberales Projekt, dessen Zweck die Freiheit von der Dressur durch Oberhäupter sei, um eine demokratische Vereinbarung über die ideale Menschlichkeit zu finden. Dementsprechend können wir die Verfechter der Aufklärung als eine Art Meta-Humanisten verstehen, welche sich der Veränderlichkeit der Natur und der Freiheiten des Menschen, also des Humanismus selbst, bewusst wurden und die Macht zu dieser Veränderung in die Hand des einzelnen gelegt haben. Doch vertraute

[4] Peter Sloterdijk. *Regeln für den Menschenpark. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1999, S. 17.

[5] Ebd., S. 16–17.

[6] Ebd., S. 17.

[7] Ebd., S. 7.

[8] Kant, *Was ist Aufklärung?*, a. a. O., S. 1.

man hier nicht dem von Kant metaphysisch gesetzten Menschenbild, dass das animale rationale durch freie Vernunfttätigkeit zu einem geteilten Zähmungsideal kommt, zu sehr?

4 Die Fahrlässigkeit der Aufklärung

Wie wir sehen ist die Aufklärung mit dem optimistischen Ziel der Verbreitung der Vernunft innerhalb der Gesellschaft aufgekommen und sah keine Probleme in der Güte dieses Projekts. Doch wenn wir die Aufklärung als einen Humanismus betrachten, der die Fähigkeit den Menschen zu zähmen in die Hand jedes einzelnen zu legen verstand, so sehen wir, dass sich nun statt einem Zähmungsideal, dem der herrschenden Klasse, eine Pluralität an Idealen bildete. Religiöse Autorität wurde durch das Selbstdenken untergraben und die bindenden Funktionen dieser wurden auf den Einzelnen übertragen, der sich nun sein eigenes Bild Gottes schaffen sollte. Dies Selbstdenken gepaart mit dem freien Gebrauch des öffentlichen Schriftverkehrs bereitete den Weg für die moderne Demokratie und den in West-Europa bestehenden Atheismus, da dem Verstand des einzelnen Bürgers erstmalig Wert beigemessen wurde. Dieser Wertschätzung des Verstandes des Einzelnen ist ein Grundpfeiler des Liberalismus, der die Entfaltung der allgemeinen Freiheiten des Einzelnen (bspw. Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit) als wertvoll ansieht. Somit wurde der Wert der Zähmung zum Nutzen der gesamten Nation auf die Selbstzähmung zum Nutzen von Einzelpersonen gelegt. Es bildeten sich neue Cluster von Gleichgesinnten durch den Gebrauch der öffentlichen Vernunft, sodass Menschen mit dem gleichen Zähmungsideal zu Freunden wurden und sich gegenseitig in ihrer Überzeugung, dass ihre Zähmung die richtige Zähmung sei, stärkten. Doch könnte es nicht auch Probleme bei dieser Dezentralisierung der Zähmungsideale geben? Ja, denn der Mensch ist ein „Tier unter Einfluss“, er hat Triebe und Interessen, die nicht ihm dienlich sind, sondern demjenigen, der diese Triebe und Interessen kontrollieren kann. Statt einer herrschenden Klasse, also einem Zähmungsideal oder Pol, dessen Attraktion den Prozess Zähmung darstellt, gibt es nun tausende Pole, die alle um die Entwicklung des Einzelnen fechten, um ihn für seine Zwecke zu begeistern und zu gewinnen. Wir denken an Medien, von ersten Zeitungen bis Hollywood, politische Parteien, die mit dem Einzug der Demokratie um die ideale Zähmung des Einzelnen im Ganzen streiten und mit ihren Ideologien um ihn werben, Karrierepfade, die den Menschen in einer bestimmten Dressur brauchen und progressiv angleichen (man denke nur an die Stereotypen in manchen Wirtschaftszweigen) und das Konsumverhalten, das tagtäglich durch die Konfrontation mit bewusst gewählten Darstellungen von Informationen die Entscheidungen, also auch Freiheiten des Menschen, unverschämt zu ihrem Vorteil beeinflussen. Durch die Nutzung von verwildernden (bspw. Actionfilme) und entwildernden (bspw. romantische Literatur) Anthropotechniken wird der Mensch als Mittel zur Erfüllung bestimmter Zwecke, wie das Aufrechterhalten bestimmter Verhaltenstendenzen (bspw. Konsumgewohnheiten) genutzt. So findet sich auf dem verwilderten Ende des Spektrums der Barbar und auf dem entwildernden Ende der Erschlaffte, Nietzsches letzter Mensch[9]. Das Resultat ist ein Liberalismus in der jede mögliche Freiheit zur Selbstbestimmung durch den Gebrauch der öffentlichen Vernunft extrem intelligenter, rational agierender Zähmer innerhalb der Wirtschaft und Politik ausgenutzt wird. Durch den dezentralen Wettbewerb, um das allgemein beste Zähmungsideal, entstand ein Wettbewerb in dem der Einzelne nur noch selten mitspielt, und wenn nicht nur noch Spielball ist. Dementsprechend ist die Aufklärung ein zweischneidiges Schwert. Wir haben eine Autorität gegen eine Pluralität von Autoritäten eingetauscht und täuschen uns immer wieder, wenn wir behaupten, dass

[9] Sloterdijk, *Regeln für den Menschenpark*, a. a. O., S. 39.

wir unsere Entscheidungen frei und zu unserem eigenen Nutzen fällen. Beispielsweise sind Werte, die heute in vielen Kreisen gefeiert werden, wie Fleiß oder Erfolg, nur Teil eines impliziten Zähmungsideals des Kapitalismus, ohne welches dieser nicht weiter bestehen könnte. Der kranke Status-quo wird so beibehalten und die unbewusste Zähmung schreitet voran.

5 Fazit

Was können wir daraus schließen? Dass wir zu den grundlegenden Prinzipien der Aufklärung zurückmüssen. Wir brauchen keinen Post-Humanismus, wir brauchen einen bewusst geführten Meta-Humanismus, in welchem die Dynamiken, die die menschliche Lebenszeit definieren, bewusst modelliert und nicht den einflussreichsten Spielern auf dem globalen Markt überlassen werden. Die Aufklärer waren selbst Meta-Humanisten, aber sie waren zu gut-gläubig und haben die Dynamiken der Bildung der neueren Humanismen den einzelnen Menschen selbst überlassen und keine Verantwortung für deren Missbrauch übernommen. Deshalb brauchen wir einen experimentellen Humanismus, eine bewusst geführte Metaphysik, die die Setzungen von Menschenbildern als metaphysische Setzungen anerkennt und nicht unbewusst mitnimmt, also eine Kunst der Gesellschaftsführung, einen „Codex der Anthropotechniken“[10] mit dem sich der Mensch neu erfinden, die unendliche Zähmung als solche anerkennen, nutzen und einen Zustand des aufgeklärt-seins erreichen kann. Alles andere wäre Zirkus.

Literaturverzeichnis

Heidegger, Martin. *Über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Klostermann, 1949.

Kant, Immanuel. *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* Stuttgart: Reclam, 1784.

Sloterdijk, Peter. *Regeln für den Menschenpark. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1999.

[10] Ebd., S. 45.